**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 51 (1943)

**Heft:** 46

**Artikel:** Ein Blick auf die verschiedenen Rotkreuzorganisationen

**Autor:** Chapuisat, Edouard

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-548769

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Solothurn-Soleure 18. November N° 46 - 1943 18 novembre 51. Jahrgang - 51e Année

# DAS ROTE KREUZ
# LA CROIX-ROUGE

**Croce-Rossa**
Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.

**Crusch-Cotschna**
Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizzra e de la Lia svizzra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

*...J'ai deux mains, l'une pour serrer la main de ceux avec qui je marche dans la vie, l'autre pour relever ceux qui tombent. Je pourrai même, à ceux-ci, tendre les deux mains ensemble.* *Guyau.*

Ein Bureau des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe
in Athen. 80'000 Kartothekkarten werden hier in Ordnung gehalten.

Un bureau de la Croix-Rouge suisse, Secours aux Enfants
à Athènes. 80'000 fiches doivent être tenues en ordre.

## *Ein Blick auf die verschiedenen Rotkreuzorganisationen*

*Vielerorts herrscht grosse Verwirrung über den Aufgabenkreis der verschiedenen in der Schweiz tätigen Rotkreuzorganisationen. Einem allgemeinen Wunsche Folge gebend, haben wir Herrn Dr. Edouard Chapuisat, Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, gebeten, unsern Lesern einen kurzen Einblick in die Wirksamkeiten dieser verschiedenen Rotkreuzorganisationen zu gewähren.*

*Die Redaktion.*

Für Leute, die nicht selbst in diesem oder jenem Zweig des Roten Kreuzes arbeiten, ist es oft schwierig, die verschiedenen unter demselben Zeichen stehenden Werke zu unterscheiden.

Was verstehen wir unter dem Ausdruck *Internationales Rotes Kreuz?* Welches sind die genauen Wirksamkeiten des *Internationalen Komitees vom Roten Kreuz?* Welches sind die Aufgaben der *Liga der Rotkreuzgesellschaften?* Sind die *nationalen Rotkreuzgesellschaften* der einen oder andern der genannten Organisationen angegliedert?

Und was bedeutet endlich: *Vereinigtes Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz?*

Es sei gestattet, diese Fragen kurz zu beantworten. Sie besitzen ihre grosse Wichtigkeit; denn heute mehr als je hebt die Welt den Blick auf das Rote Kreuz wie auf ein heiliges Symbol.

I.

Das *Internationale Rote Kreuz* stellt die Vereinigung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der Liga der Rotkreuzgesellschaften und der Vertreter der nationalen Rotkreuzgesellschaften dar.

Das Internationale Rote Kreuz beruft, allerdings in grossen Abständen, Sitzungen ein, die sich oft zu richtigen diplomatischen Konferenzen entwickeln, obwohl es sich dabei ausschliesslich um humanitäre Fragen handelt.

Das Internationale Komitee unterbreitet diesen Konferenzen die Konventionsvorschläge, die es, den gesammelten Erfahrungen entsprechend, vorbereitet hat.

Das Internationale Rote Kreuz erörtert daraufhin eingehend diese Vorschläge; nimmt es sie an, so werden sie den verschiedenen Regierungen zugestellt. Diesen steht es nun zu, die Vorschläge je nach Notwendigkeit entweder ins internationale Recht aufzunehmen oder sich bei der Unterschrift der verschiedenen Konventionen auf jene zu stützen und die eine oder andere Auffassung über die Verantwortlichkeiten des Roten Kreuzes gutzuheissen.

II.

Das *Internationale Komitee vom Roten Kreuz* stellt seit 1863 die Basis aller Rotkreuzorganisationen dar.

Im Jahre 1864 wurde eine internationale Konferenz nach Genf einberufen, an der sechzehn Regierungen teilnahmen; sie stellte die Richtlinien für die künftige Entwicklung des Roten Kreuzes auf.

Allein das Internationale Komitee ist dafür zuständig, über die Schaffung einer neuen nationalen Rotkreuzgesellschaft zu entscheiden und sie zum Eintritt in das Internationale Rote Kreuz einzuladen. Es kann diese Genehmigung jedoch nur dann vornehmen, wenn die Regierung des betreffenden Landes die grundlegende Genferkonvention von 1864 angenommen hat.

Die Konferenz von 1864 wurde durch General Guillaume-Henri *Dufour* präsidiert. Die dieser Konferenz vorgelegte und von ihr angenommene Konvention behandelte die Hilfe an die Verwundeten ohne Ansehen der Nationalität, die Neutralität des Sanitätspersonals und -materials sowie das Erkennungszeichen: ein rotes Kreuz auf weissem Feld als Zeichen der Neutralität.

Seit damals hat sich die Aufgabe des Komitees stark erweitert. Eine zweite Konferenz wurde im Jahre 1906 durch den Schweizerischen Bundesrat nach Genf einberufen.

Wie der verstorbene Paul des Gouttes in seinem Kommentar zur Genferkonvention vom 27. Juli 1929 erwähnt, bestätigte die Konferenz von 1906 die schon 1864 aufgestellten Grundsätze, bediente sich aber einer mehr juristischen Ausdrucksweise und errichtete in 33 Artikeln einen wahren Mahnstein für die Humanisierung des Krieges.

Diese Konferenz von 1929 berücksichtigte vor allem die Erfahrungen des Weltkrieges von 1914—1918 und nahm eine Revision vor, die in den beiden anschliessenden Genferkonventionen vom 27. Juli 1929 ihren Ausdruck fanden:

1. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde;
2. Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen.

Von den 47 an der Konferenz vertretenen Staaten unterzeichneten 33 die beiden Abkommen sofort, während die übrigen 14 Unterschriften in den folgenden sechs Monaten eingeholt wurden.

Wenn die voranstehenden Einzelheiten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hier angeführt werden, so deshalb, weil diesem in Kriegszeiten die Aufgabe zufällt, darüber zu wachen, dass die genannten Konventionen eingehalten werden. Die Schutzmächte behandeln die ihnen von der einen oder andern Macht anvertrauten Interessen, ohne sich im besonderen der Hilfe an die Kriegsopfer zu widmen; diese bleibt dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz vorbehalten und kann von zweierlei Art sein: materiell oder moralisch.

Das Internationale Komitee hat eine wichtige *Abteilung für Hilfsaktionen* eingerichtet, die am 15. Oktober 1943 schon zweihundert Millionen Kilogramm Pakete an die Kriegsgefangenen vermittelt hatte. Diese Abteilung ist heute das grösste Exportunternehmen der Welt.

Bis zum 1. Oktober 1943 hatte sie ferner 320'000 kg individuelle Pakete vermittelt, denen noch die Kollektivpakete zugezählt werden müssen.

Zahlreiche nationale Rotkreuzgesellschaften unterhalten in Genf Lager von Lebensmitteln. Die *Abteilung für Seetransporte des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz* verfügt heute über 13 Schiffe; alle fahren unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Die in den schweizerischen Lagern aufgestockten und ständig erneuerten Warenlager erreichen im Durchschnitt zehn Millionen Kilogramm.

Die *Abteilung für intellektuelle Hilfe* hat dank der Freigebigkeit der nationalen Rotkreuzgesellschaften und Einzelpersonen eine Reihe von Erleichterungen in moralischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht für die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten erwirkt.

Ich sage mit Ueberlegung «Zivilinternierte»; denn das Internationale Komitee hat nach Verhandlungen mit den interessierten Regierungen erreichen können, dass diese ihm gestatten, sich auch um das Los der Zivilinternierten zu kümmern.

Schon im Jahre 1929 schlug das Internationale Komitee anlässlich der Konferenz in Tokio Vorkehrungen zugunsten der Zivilbevölkerung für den Kriegsfall vor; leider war es den Regierungen aber vor Kriegsausbruch nicht mehr möglich, eine diesbezügliche Konvention anzunehmen. Immerhin erklärten sich die meisten Staaten bereit, dem erneuten Vorschlag des Internationalen Komitees zu entsprechen, der dahin zielte, die in der Konvention von 1929 für die Kriegsgefangenen vorgesehenen Massnahmen so weit als möglich auch auf die Zivilinternierten anzuwenden.

Die seit Beginn des Krieges vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz organisierte *Kriegsgefangenenzentrale* erhielt bis Ende Oktober 1943 neunundzwanzig Millionen Briefe; sie entsandte ihrerseits 27 Millionen. Alle diese Briefsachen bezogen sich auf Kriegsgefangene und deren Familien. Heute beschäftigt die Kriegsgefangenenzentrale in Genf und in 26 andern Schweizerstädten 3000 Personen.

Wie aus dem Voranstehenden ersichtlich ist, tritt das Internationale Komitee vom Roten Kreuz sofort in Tätigkeit, wenn ein Krieg erklärt wird. Unglücklicherweise sind die Jahre selten, in denen es seine Dienste nicht einzusetzen hat; man denke nur an den südamerikanischen Konflikt, den spanischen Bürgerkrieg, den italienisch-abessinischen Krieg usw.

Andererseits muss es alles vorbereiten, was das Los der Kriegsopfer mildern könnte, bevor es überhaupt durch einen Kriegsausbruch gezwungen wird, seine Tätigkeit auf das Schlachtfeld auszudehnen.

---

## Feuilleton

## Keir Smith wird krank

8

Das Leben in Papworth begann im Obergeschoss von Papworth Hall. Falls das Schicksal freundlich gesinnt war, gelangten die Patienten von hier aus allmählich in das untere Stockwerk und in die Pavillons und weiter in die Werktsätten und in die Siedlungshäuser. Keir kam als Neuaufgenommener und unter Beobachtung stehender Kranker in das oberste Geschoss. Sein Bett stand in einer Ecke des Krankensaales, war aber so gestellt, dass er durch eines der hohen georgianischen Fenster in die parkartigen Anlagen der Anstalt blicken konnte. Seine neue Welt kleidete sich in frischeres Grün.

Ein weiter Rasenplatz erstreckte sich an blühenden Büschen und Baumgruppen entlang, zwischen denen ein breiter grasbewachsener Weg hügelaufwärts führte. Alte Walnussbäume ragten am Ende des Weges. Die Luft war von Vogelgesang erfüllt. Der Krankensaal war bis zum letzten Platz besetzt. Papworth war stets überfüllt.

Die lange Fahrt und die Gemütserregung hatten Keir ermüdet. Er war allein und doch nicht allein. Er hatte mit seinen Nachbarn ein paar Worte und ein Lächeln ausgetauscht, aber jetzt liessen sie ihn ruhig träumen; denn unter Kranken entwickelt sich rasch ein Kameradschaftsgefühl, ein feinfühliges Verständnis für des Mitmenschen Bedürfnisse. Dieser neue Patient braucht Ruhe.

Im Krankensaal war es sehr still. Die Patienten lasen oder rieten Kreuzworträtsel oder lagen stumm in ihren Betten und träumten. Gelegentlich hustete jemand. Viele der Kranken waren zufrieden und dankbar, wenn sie ungestört liegen konnten und das Flämmchen ihres Lebens weiterbrannte.

Plötzlich ging eine Bewegung durch den Saal. Papiere raschelten. Der Schöpfer war da, die Seele Papworth'. Ein paar Sekunden stand er bedächtig in der Türöffnung, dann schritt er durch den Krankensaal und trat an Keirs Bett. Keir lag mit geschlossenen Augen, schien aber die fremde Gegenwart zu spüren. Er schlug die Augen auf und sah einen hochgewachsenen Mann mit grossem, blassen Gesicht und einer Mähne tiefschwarzen Haares.

Der Arzt?

Sir Pendrill lächelte Keir zu. Er glich einem römischen Senator. Das Leben hatte ihm Würde, Haltung und Rhythmus verliehen. Etwas Beruhigendes ging von seiner Person aus.

«Hoffentlich habe ich Sie nicht im Schlaf gestört?»

Keir lag und blickte ihn mit kindlichem Lächeln an. Plötzlich fühlte er sich getröstet und beruhigt. Ihm war, als hätte dieser Mann sich zwischen ihn und den Tod gestellt.

«Ich habe nicht geschlafen.»

«Nur nachgedacht?»

«Ja, nur nachgedacht.»

Das Internationale Komitee setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen; ein Ausschuss von sechs Mitgliedern beschäftigt sich mit allen laufenden Angelegenheiten.

III.

Die *Liga der Rotkreuzgesellschaften* ihrerseits hat eine andere Aufgabe. Sie wurde im Jahre 1919 gegründet. Ihr Ziel besteht darin, Begeisterung und Hingabe der nationalen Rotkreuzgesellschaften wachzuhalten und deren Anstrengungen zu unterstützen. Ihre wichtigste Aufgabe aber bestand und besteht heute noch darin, in den vom Roten Kreuz noch nicht erreichten Ländern die Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft zu befürworten, die — zwar unabhängig, aber gebührend anerkannt — den Prinzipien der Genfer Konvention gemäss arbeiten.

Die Liga muss auch ständiges Bindeglied zwischen diesen nationalen Rotkreuzgesellschaften sein. Deshalb sammelt sie alle Erfahrungen, die sie bearbeitet und den nationalen Rotkreuzgesellschaften zur Verfügung stellt, um diese bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in nationaler wie in internationaler Hinsicht zu unterstützen. Ferner sichert die Liga den betreffenden Gesellschaften ihre Mitarbeit bei der Hebung der Volksgesundheit, bei der Verhütung von Krankheiten und der Linderung von Leiden zu.

Diese hohe Aufgabe hat die Liga dazu veranlasst, eine Ausdehnung in der Mitgliederrekrutierung der nationalen Rotkreuzgesellschaften zu begünstigen. Es ist ihr gelungen, ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Hygiene, der Ersten Hilfe und der Schwesternausbildung zu steigern. Sie gründete ausserdem das Jugendrotkreuz, das als ganz besonders geeignete Organisation angesprochen werden kann, um die Erziehung der kommenden Generation auf dem Gebiet der Gesundheitspflege günstig zu beeinflussen und die Jugendlichen in dem jeder Anregung zugänglichsten Alter für den Geist der Hingabe — Symbol des Roten Kreuzes — zu begeistern.

An der Spitze der Liga steht ein Gouverneurrat, der sich alle zwei Jahre vereinigt, und ein Exekutivkomitee, das alle sechs Monate zusammentritt. Die tägliche Arbeit wird durch die verschiedenen Bureaux geleistet, die unter der Leitung eines Generalsekretärs stehen. Das Sekretariat beschäftigt Fachleute für *Erste Hilfe, Hygiene, Jugendrotkreuz, Propaganda und Presse.* Auf Wunsch der nationalen Rotkreuzgesellschaften, die ebenfalls Mitglieder der Liga sind, bereitet sie Studien, Druckschriften, Vorträge oder Kundgebungen vor.

IV.

Die *nationalen Rotkreuzgesellschaften* haben ihren ständigen Sitz im Gebiet des entsprechenden Staates. Es kann natürlich vorkommen, dass militärische Operationen sie dazu zwingen, zu emigrieren oder sich auf verschiedene Standorte zu verteilen: *eine* Rotkreuzorganisation bleibt in diesem Fall im Land, während eine andere in der Fremde wirkt.

Glücklicherweise trifft dies für die Schweiz nicht zu. *Das Schweizerische Rote Kreuz* darf seine schöne Tätigkeit auf heimatlichem Boden entwickeln. Wie alle andern nationalen Rotkreuzgesellschaften, befindet sich auch das Schweizerische Rote Kreuz in häufigem Kontakt mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und mit der Liga.

Es ist nicht nötig, an dieser Stelle alle Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes zu erwähnen; die Leser dieser Zeitung sind darüber orientiert. Seine Stellung als nationale Rotkreuzgesellschaft der neutralen Schweiz ist umso wichtiger, als ihm unmittelbare Aufgaben zugunsten der Kriegsopfer der verschiedensten Länder erwachsen. Wie die Bezeichnung einer seiner Abteilungen, *Schweiz. Rotes Kreuz, Kinderhilfe,* bezeugt, nimmt es sich hauptsächlich der kriegsgeschädigten Kinder an.

V.

Zu Beginn dieser Ausführungen wurde die Organisation eines *Vereinigten Hilfswerks* genannt.

Der Gedanke, dieses Hilfswerk ins Leben zu rufen, entsprang der Notwendigkeit, der Zivilbevölkerung zahlreicher vom Kriege heimgesuchter Länder mit Lebensmittel- oder Medikamentensendungen zu helfen.

In Uebereinstimmung mit den Statuten des Internationalen Roten Kreuzes, die eine Zusammenarbeit zwischen dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Liga der Rotkreuzgesellschaften auf allen Gebieten mit gemeinsamer Aufgabe vorsehen, wurde im Herbst 1940 das *Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz* gegründet. Seine Aufgabe besteht darin, den Zivilbevölkerungen, ganz besonders aber den kriegsgeschädigten Frauen und Kindern, Hilfe zu bringen. Dank den erhaltenen Spenden konnte das Hilfswerk innert kürzester Zeit die erforderliche Organisation durchführen und mit der Vermittlung von Lebensmitteln, Kleidern, Medikamenten, Sanitätsmaterial usw. beginnen.

Es wird von einem Rat geleitet; dieser setzt sich aus zwei Mitgliedern des Internationalen Komitees, zwei Mitgliedern des Liga-Sekretariats und einer fünften, aus andern Kreisen gewählten Persönlichkeit zusammen. Der Rat wird durch einen spezialisierten Mitarbeiterstab in seinen Bestrebungen unterstützt.

*

Die obenstehenden Ausführungen gewähren nur einen kleinen Einblick in die verschiedenen Rotkreuz-Organisationen, die ihren Sitz in der Schweiz haben. Sie zeigen aber doch die Mannigfaltigkeit der Aufgaben, an denen so viele Menschen mitarbeiten. Im gleichen Mass, wie sich die Konflikte ausdehnen, vergrössern sich auch die Aufgaben, die mit genauester Methode und vor allem mit Herz durchgeführt werden müssen.

*Dr. Edouard Chapuisat.*

## *Rapport de notre Mission en Grèce*

**Les transports.**

Le problème du transport des marchandises et des personnes nous a énormément occupé au début de notre séjour, car Athènes est une ville avec des faubourgs très peuplés, d'une étendue énorme.

Le transport des vivres se faisait au commencement avec des camions loués. Le travail était très difficile. Nous avons été soulagés dans ce travail par la Commission de gestion, qui a mis à notre disposition un camion de trois tonnes arrivé du Canada au mois de novembre.

Avec l'augmentation du nombre des enfants et surtout avec la distribution du lait évaporé (qui est beaucoup plus volumineux que le lait condensé) ce camion ne pouvait plus suffire à nos exigences.

---

Sir Pendrills Hand ruhte leicht auf Keirs Handgelenk.

«Herrn Lugards Schützling. Ruhen Sie sich ordentlich aus. Sie haben eine anstrengende Reise hinter sich. Vor morgen werden wir Sie nicht stören.»

Er ging zu den andern Kranken, und Keir sah, wie deren Gesichter sich erhellten. Dieser Mann mit dem massigen Schädel brachte neuen Lebensmut in den Krankensaal. Er war so menschlich, so mitfühlend.

«Haben Sie das letzte Kreuzworträtsel herausbekommen, Macey?»

«Es war ziemlich knifflig.»

«Sie sehen heute schon viel besser aus.»

«Ich fühle mich ganz gesund.»

Der Schöpfer verliess den Saal, aber ein seltsames Vibrieren der Luft blieb zurück. Keir, immer noch im unklaren, wer der Besucher gewesen war, wandte sich an seinen Nachbarn zur Linken, einen Northamptoner Schuhmacher namens Briggs.

«Wer war der Herr? Der behandelnde Arzt?»

Briggs blickte Keir nachsichtig an, als müsste man einem Neuling seine Unwissenheit verzeihen.

«Der? Kennen Sie Jones nicht? Wir nennen ihn alle Vater.»

«Sir Varrier Jones? Der Begründer von Papworth?»

«Ja, natürlich.»

Keir lag und starrte zur Decke. Er vernahm eine Stimme: «Ja, der eine und einzige Jones. Ich wünschte, er käme häufiger.» Jemand anderer erwiderte: «Er trägt die ganze Last auf seinen Schultern. Er ist Postmeister und erster Direktor und Propagandaleiter. Selbst, wenn er sich in kleine Stücke teilte, könnte er nicht täglich die Runde machen.» Eine dritte Stimme beschloss die Erörterung: «Er widmet uns so viel Zeit, wie er kann. Er gibt uns alles, was wir brauchen. Ich fühle mich schon gesünder, wenn er in meine Nähe kommt.»

Keir fühlte sich merkwürdig beruhigt. Sein Nachbar Briggs hatte ihm eine Zeitschrift herübergereicht, und er tat, als läse er in dem Blatt, aber schon bald schloss er wieder die Augen. Er wollte nachdenken. Sobald er die Augen schloss, hatte er das Empfinden, allem, was ihm lieb und teuer war, näher zu sein, und in diesem Krankensaal kam er sich vor wie ein Fremder in fremdem Land. Falls es den Aerzten gelänge, ihn zu retten, so lautete sein Urteilsspruch auf lebenslängliche Verbannung. Hier würde er leben und arbeiten. — Das also war Sir Pendrill Varrier Jones gewesen, der Mann, der sein grosses Werk mit einem Kranken und einer Hütte in einem Hintergarten begonnen hatte. Die Tragödie dieses einen hatte ihn die Tragödie der vielen verstehen gelernt.

Plötzlich öffnete Keir die Augen und wandte sich an Herrn Briggs. Briggs war ein hagerer, dunkelhäutiger Mann mit einer Adlernase, die von einer Brille gekrönt wurde.

«Wie steht es hier eigentlich mit der Arbeit?»

Herr Briggs blickte Keir über seine Brillengläser hinweg an.

«Welche Frage, Sie Neuling! Hier gibt es Arbeit in Menge.»

«Auch Beschäftigung für Schreiner?»